GEBURT UND FRÜHE KINDHEIT; GOERZ – PIAZZA BERTOLINI 1

Die Eltern haben im November 1901 in Feldenhofen geheiratet und daraufhin eine schöne Hochzeitsreise gemacht. Auf derselben fuhren sie nach Goerz. Vater war einige Zeit vorher nach Goerz versetzt worden; als Bauleiter des Bauloses der 2ten Triestiner Staatsbahnlinie mit der nachher berühmten Salkanobrücke. Es gibt eine schöne Radierung Prof. Michaleks, mit dem Vater befreundet war, von der Brücke im Bau, wo Vater auf einer Vignette unten steht. Die Brücke hat als Besonderheit einen S-förmigen Grundriss, so dass schnelle Züge ohne stärkere Geschwindigkeitsreduktion von einer Seite des engen Tales auf die andere gelangen können.

Mama hat einige Mal über die Wohnungssuche lustig erzählt. So hat sie vom Anschauen einer Wohnung in einem neugebauten Haus erzählt; wie der Hausherr und die Hausfrau ihnen eifrig die neue Wohnung gezeigt haben; dabei hat der Hausherr seiner Frau gesagt: "Du, zeig´ doch der Frau Ingenieur auch, wie es bei uns macht *sch-sch*!" Gedacht war dabei als besondere Sehenswürdigkeit das neue Sturzklosett, wo von oben das Wasser beim Ziehen kam.

Von der Wohnung in der schönen Villa Claricini an der Piazza Bertolini in Goerz hat die Momo erzählt, wie sie die Wohnung im Hochparterre angeschaut haben und sie ihnen recht gut gefallen hat – nach der einen Seite war ein kleiner Garten mit einigen Bäumen und einem Springbrunnen, nach der anderen Seite war ein ganz kleiner Hof, der gegen die Strasse noch drei Arkaden mit einer Terrasse hatte – und wie der Momo alles gut gefallen hat, nur hat ihr das Fehlen eines Badezimmers Sorge bereitet; als sie das der einen Hausfrau, der Gräfin Claricini gegenüber äusserte, sagte diese: "Aber liebe Elsa," – sie haben der Momo gleich Du gesagt, nachdem der Mädchenname der Mutter, Rotondi von Arailsa, den Goerzern doch imponiert hat und es früher im alten Österreich üblich war, dass in der höheren Aristokratie man sich bei gleichen Geschlechtern gleich Du sagte – so sagte die Tante Adelin Claricini: "Was brauchst denn Du ein Badezimmer, wir haben auch kein Badezimmer und wir gehen einmal im Jahr in das städtische Bad, ob wir es notwendig haben oder nicht." Trotz des Fehlens des Badezimmers, haben sich die Eltern also für die Villa Claricini in Goerz entschieden.

Dort, im Hochparterre der hübschen Villa Claricini, kam ich am 2.VII.1903 zur Welt mit Hilfe von Dr. Knoepfelmacher; als Taufpate wurde der ältere Bruder Vaters, der Onkel Carl auserwählt und dieser kam nach einiger Zeit nach Goerz. Zur Taufe hat er ein hübsches Erinnerungsbuch gebracht und darin mehrere Seiten freundlich als Widmung geschrieben, die im Folgenden nur unmerklich gekürzt folgen:

Mein lieber Hans!

Wenn Du einmal ein grosser Mann geworden bist und dieses Buch kommt Dir in die Hände, dann soll es Dich grüssen von Deinem alten Onkel Carl.

Es war am 26. Juli im Jahre des Heils 1903, als ich unter mannigfachen Fährlichkeiten aus der schönen Residenzstadt Wien nach Deiner Geburtsstadt Görz geeilt war, um Dein Taufpate zu sein. Diese Würde sollte auch in meiner äusseren Erscheinung zum Ausdrucke kommen, und so hatte ich meinen schönsten Rock, damit er auch nicht eine Falte bekomme, in einen

grossen Koffer gepackt und in Deine Geburtsstadt geschickt. Die Sache sollte anders kommen, als ich gedacht hatte; der Koffer verwahrte die Kleider so gut, dass er gar nicht nach Görz gelangte und ich musste dort rasch in Deines guten Vatersmir etwas zu engen Rock schlüpfen. Zur rechten Zeit waren wir alle im ehrwürdigen, schönen Dome um den Taufstein versammelt. Deine zärtliche Grossmama, Deine liebe Mutter, Dein besorgter Vater, Dein beengter Taufpate, Du selber auf den Armen des hübschen Kindermädchens Marietta und die freundliche, geputzte Frau, die Dir beim ersten Schritte in diese schöne Welt behilflich gewesen, und die Repräsentanten der gaffenden und staunenden Jugend von Görz. Als dann der würdige Abate kam, um die Taufe an Dir kleinen Heiden vorzunehmen, da hielt ich Dich stolz in Deinem Feiertagsgewande, bedeckt von einer schönen Decke, die Deine kunstfertige Tante Hermine, meine liebe Frau, mit blauer Seide gestickt hatte. Du hast Dich während der ganzen Ceremonie musterhaft benommen. Heimgekommen, setzten wir Grossen uns um den Tisch im Heim Deiner Eltern und assen und tranken auf Dein Wohl. Bei dieser Gelegenheit wurde auch dieses Buch mit der Widmung gestiftet, dass Deine liebe Mutter bemerkenswerte Ereignisse im Laufe Deiner körperlichen und geistigen Entwicklung darin festhalte.
Möge das Bild ein schönes werden!
Die alten Römer und Griechen hegten den Glauben, dass die einzelnen Gestirne des Thierkreises, unter denen ein Mensch geboren ward, bestimmte Einflüsse auf die Geschicke und auf den Charakter des Menschen ausüben. Wenn diesen Zeichen zu trauen ist, dann wirst Du, der im Zeichen des "Krebses" geboren, feinfühlig, rücksichtsvoll, und sehr starker Gefühle fähig sein.
Bei den Alten schenkte man dem Neugeborenen auch einen Stein, je nach herrschendem Monate. Dem Monat Juli entsprach der Amethyst "der vor Berauschung bewahrende". Empfange auch diesen Stein, der symbolische Bedeutung besitzen möge als Anhängsel an diesem Buche[*].

Von Deinem

Onkel Carl

geschrieben
Annenheim, am Ossiacher See
Im August d. J. 1903, mit Gott

Wie in Onkel Carls Vorwort empfohlen, hat auch meine Mutter in den nächsten Jahren eifrig in dieses Buch eingeschrieben. Auch ihre Einschreibungen aus der ersten Kinderzeit folgen, an manchen Stellen etwas ausführlicher gekürzt, wo zu häufig primitive Wiederholungen das Kleinkindverhalten betreffend gebracht worden waren:

[*] Leider nach 1945 in Jugoslawien verloren.

"So gut ich kann, will ich Dir, lieber Hans, alles was Bemerkenswertes in Deinem Leben vorkommt in dieses von Deinem Onkel Carl gewidmete Buch eintragen. Wenn Du einmal die Seiten durchblätterst, gebe es Gott, dass Du in Liebe an Deine Eltern gedenkst.

Deine Mama

1903	*02. Juli*	*½ 3 Uhr Nachmittag; erblicktest Du das Licht der Welt.*
	26. Juli	*Taufe. Du erhieltest die Namen Giovanni, Carlo, Mario.*
	12. August	*Antritt deiner ersten Reise über Triest Herpelj, Divacca, Laibach nach Tarvis und weiter über Villach, Klagenfurt zu deiner Grossmama nach Feldenhofen.*
	28. Sept.	*Zurück nach Goerz.*
	Mitte Oktober	*das erste Flascherl getrunken.*
	Ende Nov.	*aufs Topferl gesetzt, es will aber nicht gehen.*
1904	*10.I.*	*Hansi fängt zu plaudern an. Pap – pap – pap – etc.*
	24.II.	*Spielt gerne mit seiner kleinen Menagerie. Geimpft.*
	04.III.	*Hansi sitzt frei im Wagen zum ersten Mal und spielt. Von Dr. Knoepflmacher wurde Hansels Gerstl am rechten Auge aufgestochen.*
	22.IV.	*Hansi patscht zum ersten Mal die Hände zusammen, macht bitte bitte. Seit Ende März geht er manchmal aufs Topferl; um Bäckereien etc. bittet er mit dem Handerl. Gottlob ist er immer gesund und bei sehr gutem Appetit. Hansl will schon stehen, nie Wagerl liegen. Hörte ihn zum ersten Mal Mamama sagen.*
	Anfang Mai	*kriegt er schon fast alles zu essen, jedes Licht bezeichnet er mit i-i-i-h und spielt am liebsten mit Handleuchter und Kerze.*
	17. Mai	*Morgens Hansl zum ersten Mal zwei Mal „Papa" und „Mama" gesagt.*
	03. Juli	*Hansi geht schon ganz hübsch und steht schon selbständig. Er hat bereits 7 Zähne; „Papa, Mama" ruft er fortwährend. Sein liebstes Spielzeug ist der Ball, er fängt ihn ganz brav auf. Er macht ein paar Schritte allein.*
	17. Juli	*Seit Mitte Juli ist er tagsüber schon ganz zimmerrein. Heute fahren wir nach Feldenhofen. Um 9 h früh von Görz fort über Nabresina, Laibach, Cilli, Wöllan und kamen um 9 h abends in Windischgraz an. Hansl war während der ganzen Fahrt musterhaft. Fast immer auf Mamas Schoss sitzend, blickte er zum Fenster hinaus und nahm mit lebhaftem Interesse das Vorbeieilen der Telegraphenstangen, der Bauern und Häuser wahr. Hansl fühlt sich in Feldenhofen ganz heimisch, ruft „Jockel" den Kakadu, antwortet, wenn man ihn um jemanden frägt mit "do" oder "durt", er geht sehr brav ganz allein, sieht sich aber wohlweislich immer nach einer Stütze um.*

Feldenhofen, 21. August 1904
Eintragung von Onkel Carl

Mein lieber Hans!

Mit Freuden sah ich heute, wie prächtig Du dich entwickelst, wie fröhlich Deine braunen grossen Augen in die schöne Welt von Feldenhofen schauen, wie freundlich Du allen entgegenlachst und wie munter Du im Garten herumläufst, nach den Hühnern haschend, dem melancholischen Koki zulachend, den grossen Bernhardiner Stop kraulend, und besonders dem lebendigen sprudelnden Wasser der Quell und des Springbrunnens zustrebend. Umgeben von der liebevollen Sorgfalt von Grossmama, Mama und Tante Hanna, behütet von Marietta, ist dir in dem trauten Feldenhofen ein herrliches Kinderlos beschieden. Aus Tyrol, dem Lande der Treue, habe ich dir von meiner letzten Reise ein kleines Angebinde gebracht und diesem Buche angehangen, ein Glücksringlein (auch nach 1945 verschwunden). Möge Dir sein Besitz von guter Bedeutung sein, das wünscht

Dein Onkel Carl.

	September	*10. – 26. bleibt Hansl allein ohne Eltern bei der guten Grossmama in Feldenhofen; als ich Ende September von der dalmatinischen Reise zurückkehrte, fand ich Hansl bedeutend gekräftigt vor. Mit grossem Interesse sieht er sich die Bilderbücher an; grosse Anziehung übt Rauch (fumo) und Feuer auf ihn aus.*
	10. Oktober	*fuhren wir nach Görz zurück. Hansl, der von Cilli bis Görz ohne Marie mit uns fuhr, gebärdete sich äusserst lebhaft und zeigte für alles grösstes Interesse. Er geht schon ganz sicher allein. Ende Oktober beginnt er zu sprechen. Er benennt "Himmel und Sonne" und Kirschen, Käs, Compott.*
	November	*Er spricht alles nach, am liebsten sieht er Laternen, Licht überhaupt.*
1905	*14. März*	*Hans sagt zum ersten Mal "Liebe Mama" nur ein Mal, er spricht jedes Wort, doch niemals 2 in Verbindung.*
	Mitte April	*beginnt er zu plauschen, schon 4 Worte zusammenhängend.*
	15. Juli	*fuhren Otto und ich mit Hansl zur guten Grossmama nach Feldenhofen. Er war sehr brav während der ganzen Reise, die er bis Cilli allein mit uns, dann auch in Gesellschaft seiner Marie verbrachte.*
	01. August	*fuhr Hansl mit Marie und mir nach Graz zur Tante Pepi. Am 4. August zurück nach Feldenhofen, allein mit Marie von Lembach an. Unterdrauburg wurde versäumt und fuhren beide bis Streiteben, und zurück per Wagen nach Feldenhofen. Wie gut, dass ich erst später erfuhr; hätte mich geängstigt.*
	September	*Hans spricht bereits alles: Deutsch und Italienisch.*
	14. Oktober	*zog er die ersten Hoserln an, das Matrosenkostüm passt ihm vorzüglich.*
	16. November	*an diesem Tag schlief Hansl nicht mehr untertags. Er geht um ½ 8 h abends schlafen.*

	21. November	*Heute haben wir einen grossen Schreck durchgemacht: Hans war um 11 h vormittags nicht mehr zu finden, nachdem er kurz vorher mit mir und Köchin Marie im Speisezimmer spielte. Wir suchten überall alle drei, Fina, das Kindermädchen, (seit 1. November hier) die Köchin und ich, schliesslich alles von der Villa oben und unten – alles umsonst. Mutter war besonders aufgeregt, da damals eine Kinderverschleppung durch Zigeuner in Görz stattgefunden hat und noch darüber oft gesprochen wurde. Um 12 h sandte ich einen Wagen um Otto zu holen, der kam – die Polizei wurde verständigt und konnte alles aufklären. Hansl hatte sich bereits eine halbe Stunde bei der Aufsicht der Polizei im Municipio befunden, wo er dort im Hof mit dem Brunnen spielte. Um ½ 1 h kam er heim; was haben wir für Aufregungen während der Stunde mitgemacht! Mit einem Körbchen am Arm, auf die Frage: „Wo warst Du?" antwortete er: "Einkaufen!"; "Und was?" "Eine grosse Lokomotive." Wie weit er gegangen war. Zum Spielwarengeschäft Coulot, und weil er dort keine Lokomotive bekam, weiter ganz allein, das Körbchen am Arm, durch die Via Municipio bis in die Via Castello, wo er vom Polizeimann aufgegriffen und auf die Wachstube gebracht wurde.*
	Weihnachten	*Hansl hüpfte voll Glück bald zu seinen Spielereien, bald zu dem vom Boden bis zur Decke reichenden Christbaum! Häufig in den folgenden Tagen fand ich ihn unter demselben sitzend und naschend. Am Sylvesternachmittag räumten wir den Baum ab, Hansl half ihn ganz willig in den Hof tragen.*
1906	*März*	*Hansl spricht beide Sprachen vollständig.*
	April	*Hansl bringt uns viel zum Lachen! Kürzlich zeigte ihm Papa auf Bildern diverse Fabriken: Glasfabrik, Zündholzfabrik, Maschinenfabrik – da frug er: "Wo ist die Buberl-Fabrik?".*
	17. Mai	*fuhr er mit mir und Köchin Marie nach Feldenhofen. Am 2.8 kehrte er wieder heim, – hat sich während der Zeit in freier Luft wieder recht gestärkt. Am 25. Juli fuhr Hansl mit Otto, mir und Schwester Fina zur Grossmama nach Feldenhofen über Assling, Villach und Klagenfurt.*
	01.– 20.9.	*blieb Hansl mit Fina allein bei Grossmama. Papa und Mama waren in der Schweiz. Er war bei der guten Grossmama während der Zeit – und recht brav. Am 8. Oktober fuhren wir nach Görz heim.*
	07. November	*war das neue Kindermädchen Lyzia gekommen; Hans brauchte ein paar Tage bis er sich an sie gewöhnte.*
	23. November	*kam Grossmama mit Hanna und deren Hund Mira; Hansl konnte kaum deren Ankunft erwarten.*
1907	*15. Februar*	*War das eine Freude als Hansl morgens bei mir sein Schwesterchen fand; er fand keine Worte; sein Gesichterl ging buchstäblich aus dem Leim und die ersten Worte stotterte er hervor, "Mein Schwesterli!" Über 14 Tage schläft er nun mit Papa in dessen Zimmer, fühlt sich dabei aber sehr wohl!*

	März	*Hansl schläft nun mit Lyzia. Morgens kommt er immer zu mir.*

Die Eltern blieben Herbst 1907 in Goerz; dann wurde Vater nach Wien ins Ministerium versetzt. Aus der frühen Kinderzeit in Goerz habe ich einige bleibende Eindrücke mitgenommen. Da war der kleine Garten mit einem Springbrunnen, zu dem eines Nachbars rötliche Katze öfters kam und versuchte die wenigen kleinen Goldfische herauszuholen; wenn Vater die Katze sah, scheuchte er sie immer weg. Wie klein der Garten, der mir als Kind fast unermesslich erschien, tatsächlich war, erkannte ich Jahrzehnte später bei einem Besuch.

Da waren die Wasserräder am Isonzo, die dessen Wasser in die Goerzer Wasserleitung pumpten. Ein Spaziergang dort am Ufer und bei den grossen skelettartigen Gebilden haftet noch heute in der Erinnerung.

Da ist die Erinnerung an eine Vision in eigentümlicher Beleuchtung. Jemand geht durchs Kinderzimmer und trägt ein kleines hübsches Service aus Porzellan in einem Karton und daneben liegt eine Sicherungs-Stromverteilungstafel aus Marmor, eine Anordnung, wie ich sie erst später in Wien im Vorzimmer erkannt habe.

Da war schliesslich ein Ausflug nach Wochein; am See hinter dem Gasthaus war ein Bassin mit einem Wasser so klar, dass ich es heute noch mit Bewunderung sehe.

	November	*Hansl kann sich die ersten Tage nach der gewohnten Freiheit, die er in Feldenhofen hatte, nicht eingewöhnen. Er scheint Heimweh zu haben, und nach 3 Tagen sagt er mir: "Wann fahren wir wieder nach Feldenhofen, in Wien ist es nicht schön, kein Garten kein Hof." Ende November beginnt er Interesse dem städtischen Getreibe entgegenzubringen, besonders die Stadtbahn und Brunnen erwecken seine Aufmerksamkeit. Mädi hat er sehr lieb; als ich dieser Tage, wegen ihres Schreiens meinte, das Mädel ist entsetzlich, sagte er darauf: "Aber Mama, Du hast Dir ja Kinder gewünscht!"*
1908	*17. September*	*kommt Hansl in die I. Klasse der Volkschule Reisnerstrasse III.*
1912	*Februar*	*Hansl brachte soeben seinen Ausweis heim, lauter Einser, nur auf äussere Form 2 und Zeichnen 3; Singen 2; er meinte: "Beim Zeichnen schwitze ich immer so in den Händen!" Sonst ist er brav, - geht schon in die III. Klasse.*
Kinderkrankheiten:		*Die Kinder hatten 1909 Feuchtblattern, 1910 Masern, 1912 Röteln und im März 1914 Keuchhusten; wir fahren in einigen Tagen zur Erholung nach Luttenberg, und sie freuen sich beide sehr darauf.*
1914	*Frühjahr*	*Fahrt im Frühjahr mit Grossmama über Graz (Essen wurde auf Tabletts im Zug serviert) nach Luttenberg; schöne Ostern mit Ausflügen ins Weingebirge, auch in den Weingarten vom Onkel. Darauf noch 2 Wochen ca. in Feldenhofen. Im Juni später Ausflug mit Vater nach Melk; am Bahnhof Durchfahrt des Zuges mit den knapp vorher in Sarajevo ermordeten Erzherzog Franz Ferdinand und seiner Gemahlin.*

Juni *Aufnahmeprüfung im Franz Josephs Realgymnasium auf der Stubenbastei erfolgreich bestanden.*

Vater hatte als Abschluss der Volksschule und nach der bestandenen Aufnahmeprüfung im Franz-Josefs Realgymnasium/Wien I., Stubenbastei) eine Schiffsreise nach Dalmatien vorbereitet und mich in Feldenhofen, wo ich bereits bei Grossmama war, abgeholt. Über die Wocheinerlinie nach Triest, wo Vater im Hotel sehr respektvoll begrüsst wurde, obwohl er sich nur als Ing. O.v.B. eingetragen hatte; ich habe nachher erfahren, dass er für die verkehrsmässige Erschliessung von Dalmatien oft schon vorher dort gewesen war und einen sehr guten Namen besass. Wir sind dann mit einem schönen Dampfer BARON GAUTSCH auf die Adria hinaus über Pola nach Zara. Dort aber wurde ihm ein Telegramm zugestellt, dass wegen der Kriegsvorbereitung seine sofortige Rückkehr nach Wien notwendig war. So geschah es, und es war ein Glück, denn auf der Weiterreise ist das Schiff auf eine Miene gelaufen und fast mit allen Passagieren untergegangen. Momos Notizen schliessen:

Hans wieder in Feldenhofen; *Kriegserklärung Österreichs an Serbien; bald folgen weitere Kriegserklärungen und der erste Weltkrieg beginnt.*